

Erfahrungsbericht

Spanien, Granada

Universidad de Granada (UGR)



Sommersemester 2026

Evelyn Fritz



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Vorbereitung des Auslandssemesters	2
2.1. Auswahl der Universität.....	2
2.2. Bewerbungsverfahren an der Universidad de Granada	3
2.3. Wohnungssuche	3
3. Die Universidad de Granada.....	4
3.1. Kursangebot und eigene Kurswahl	4
3.2. Restriktionen und Probleme bei der Kurswahl	6
3.3. Prüfungen und Bewertungen.....	7
4. Anreise und Mobilität vor Ort	8
5. Wohnen und Leben in Granada.....	10
5.1. Kosten	10
5.2. Freizeitgestaltung	11
6. Kulturelle Reflexion	15
6.1. Positive Erfahrung	15
6.2. Negative Erfahrung	16
6.3. Persönliche Weiterentwicklung	16
7. Fazit	17

1. Einleitung

Zu Beginn meines Studiums war für mich noch keineswegs klar, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Während der ersten Informationsveranstaltung erschien mir dieser Gedanke noch sehr fern und auch im weiteren Verlauf meines Studiums rückte er zunächst nicht näher. Die Vorstellung, mehrere Monate allein im Ausland zu verbringen, klang bei anderen Studierenden immer unglaublich spannend und bereichernd, doch sie löste bei mir eher Unsicherheit und Zweifel aus. Erst im Sommersemester 2025, während einer zweiten Informationsveranstaltung, änderte sich meine Perspektive. In einem Gespräch mit der Auslands-Beauftragten begann ich, mich intensiver mit dem Thema auseinanderzusetzen und mich langsam mit der Idee eines Auslandssemesters anzufreunden. Rückblickend kann ich sagen, dass die Zeit im Ausland eine der besten Entscheidungen war, die ich je getroffen habe. Mein Semester in Spanien war eine unglaublich prägende Erfahrung, die mich sowohl persönlich als auch akademisch wachsen ließ. Es war eine Zeit voller neuer Eindrücke, Herausforderungen und unvergesslicher Erlebnisse, auf die ich mit großem Stolz zurückblicke.



2. Vorbereitung des Auslandssemesters

2.1. Auswahl der Universität

Bei der Auswahl meines Gastlandes spielten für mich vor allem drei Faktoren eine zentrale Rolle: Sicherheit, Kosten und Lebensgefühl. Ich wollte ein Land wählen, das innerhalb Europas liegt und nicht zu weit von Deutschland entfernt ist. Daher zog ich Dänemark, Portugal und Spanien in Betracht. Außerdem war es mir wichtig, eine neue Kultur mit einem ganz anderen Klima und einem spürbaren Kontrast zu meinem Alltag in Deutschland kennenzulernen. So fiel meine engere Auswahl auf Portugal und Spanien. Da Spanien von Anfang an mein persönlicher Favorit war, informierte ich mich über die Partneruniversität in Barcelona. Allerdings fühlte ich mich mit dieser Option nicht ganz wohl, da Barcelona eine vergleichsweise teure Stadt ist und zudem die Kriminalitätsrate in den letzten Jahren gestiegen ist. Ein Gespräch mit meiner Spanischlehrerin aus dem A1-Kurs an der Ostfalia, die gebürtig aus Barcelona stammt, bestätigte meine Bedenken.

Schließlich entschied ich mich dafür, als Free-Mover nach Spanien zu gehen – in eine Stadt namens Granada! Granada liegt in Andalusien, also im Süden von Spanien, welche als eine der kostengünstigsten Regionen des Landes gilt. Gleichzeitig ist sie gut an die Küste angebunden und bietet somit eine ideale Kombination aus Stadt- und Strandleben. Als eine der bekanntesten Studentenstädte der Region verfügt Granada über insgesamt 22 über die Stadt verteilte Fakultäten – vergleichbar zu der TU in Braunschweig! Darüber hinaus zählt Granada zu den beliebtesten Erasmus-Standorten in ganz Europa! Pro Semester kommen rund 1.200 internationale Studierende nach Granada, sodass ich von Anfang an wusste, dass ich dort schnell Anschluss finden und mich nicht allein fühlen würde.



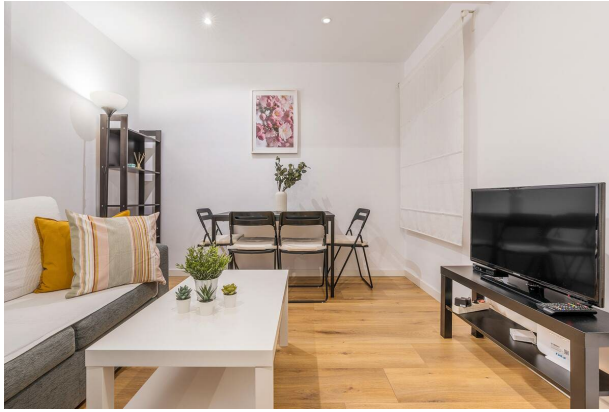
2.2. Bewerbungsverfahren an der Universidad de Granada

Das Bewerbungsverfahren an der Universidad de Granada verlief äußerst effizient über die offizielle Webseite des International Relations Office. Dort hatte ich Zugang zu allen relevanten Informationen sowie zu den erforderlichen Formularen für meine Bewerbung. Der gesamte Prozess konnte online abgewickelt werden, wodurch es sich ziemlich unkompliziert gestaltete. An Bewerbungsunterlagen musste ich eine Kopie meines Personalausweises einreichen, ein von Frau Utah unterschriebenes Dokument („Authorization from the Home University“), ein Sprachzertifikat über mein Englischlevel sowie meinen aktuellen Notenspiegel an der Ostfalia. Nach wenigen Wochen erhielt ich eine Rückmeldung per E-Mail über meine erfolgreiche Zulassung an der UGR. Zusätzlich bekam ich meine Zugangsdaten für die universitäre E-Mail-Adresse sowie für die spanische Lernplattform „PRADO“, die mit unserem „Moodle“ vergleichbar ist.

- Reisepass oder Personalausweis
- Bestätigung der Ostfalia („Authorization from the Home University“)
- Sprachzertifikat
- Notenspiegel an der Ostfalia

2.3. Wohnungssuche

Nach Erhalt der Zusage begann für mich schließlich die Wohnungssuche. Da ich gemeinsam mit einer weiteren Kommilitonin der Ostfalia nach Granada ging, waren wir auf der Suche nach einer WG mit zwei freien Zimmern. Trotz des großen Angebots gestaltete sich dies aufgrund unserer spezifischen Anforderungen zunächst etwas schwieriger. Für die Suche nutzten wir verschiedene Plattformen wie Housing Anywhere, Idealista, Fotocasa, Spotahome und BeGranada. Besonders BeGranada bietet moderne WG-Zimmer speziell für Studierende im Zentrum von Granada an – viele meiner Freundinnen haben auf diesem Weg ihre Unterkunft gefunden. Letztendlich fanden wir unsere Wohnung jedoch über eine WhatsApp-Gruppe, in der Erasmus-Studierende ihre Zimmer an nachkommende Studierende weitervermitteln. Im Vergleich zum üblichen Wohnungsstandard in Spanien ist unsere Wohnung sehr modern, da sie zuvor privat von einer Spanierin als Airbnb vermietet wurde. Dadurch standen wir in engem Kontakt mit unserer Vermieterin. Bei Problemen oder wenn etwas ersetzt werden musste, konnten wir sie jederzeit unkompliziert über WhatsApp kontaktieren, was den gesamten Aufenthalt sehr angenehm und stressfrei gestaltete.



Meine Wohnung – Eine 3er-WG, bestehend aus 3 deutschen Mädchen (1.100 Euro/Monat kalt)

3. Die Universidad de Granada

3.1. Kursangebot und eigene Kurswahl

Bei der Wahl meiner Gastuniversität spielte die Unterrichtssprache für mich eine entscheidende Rolle. Da ich kein Spanisch sprach, war es mir wichtig, dass Vorlesungen auf Englisch angeboten werden. Glücklicherweise bietet die Universidad de Granada (UGR) ein entsprechendes Angebot an: Beinahe alle Kurse werden sowohl auf Spanisch als auch auf Englisch unterrichtet. Zusätzlich dazu hatte ich die Möglichkeit, Kurse aus zwei verschiedenen Studienrichtungen der UGR zu wählen – Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre – was mir eine große Auswahl ermöglichte. Meine Entscheidung fiel letztlich auf meine persönlichen Interessensgebiete: Marketing und Human Resource Management. Da ich als duale Studentin bei Volkswagen bereits im Bereich HR tätig bin, habe ich mich besonders über diese Wahlmöglichkeit gefreut. Als drittes

Fach belegte ich „Experimental Economics“, weil ich dies als spannende Gelegenheit sah, etwas Neues auszuprobieren. Rückblickend hätte ich mit meiner Kurswahl nicht zufriedener sein können. Im Folgenden möchte ich einen genaueren Einblick in die einzelnen Fächer geben.

Marketing Communications

Der Kurs Marketing Communications behandelt insbesondere das Konzept der Integrated Marketing Programs, also das Zusammenspiel verschiedener Medien und Marketingstrategien mit dem Ziel, ein einheitliches und ganzheitliches Marketingbild für ein Unternehmen zu schaffen. Die Professorin war sehr freundlich, sprach äußerst gutes Englisch und hat die Inhalte sehr anschaulich vermittelt. Der Kurs setzte sich zu 60 % aus der Prüfungsleistung und zu 40 % aus kontinuierlicher Mitarbeit zusammen. Die Mitarbeit bestand zu 30 % aus einer Gruppenarbeit, in der wir in Vierergruppen ein Integrated Marketing Program für ein Produkt oder ein Unternehmen entwickeln sollten. Die übrigen 10 % ergaben sich aus mündlicher Beteiligung sowie kleineren Aktivitäten während des Semesters. Insgesamt waren die Vorlesungen sehr interessant und durch zahlreiche praxisnahe Beispiele geprägt, die das Verständnis der theoretischen Inhalte deutlich erleichtert haben.

Human Resource Management

Der Kurs Human Resource Management behandelt zentrale Themen des Personalwesens, darunter Job Analysis, Recruiting, Selection, Training & Development, Performance Management sowie Compensation. Die Endnote setzte sich zu gleichen Teilen aus der Abschlussprüfung am Ende des Semesters (50 %) und der kontinuierlichen Mitarbeit (50 %) zusammen. Die Mitarbeit gliederte sich dabei in verschiedene Bestandteile: 15 % entstanden aus mündlicher Beteiligung sowie regelmäßigen Tests, die wir im zweiwöchigen Rhythmus zu den zuletzt behandelten Vorlesungsinhalten geschrieben haben. Die verbleibenden 35 % basierten auf Gruppenarbeiten. Dabei mussten wir ebenfalls im Zwei-Wochen-Takt acht Fragestellungen zu einem selbst gewählten Unternehmen in Form von Hausarbeiten bearbeiten. Grundlage hierfür waren die Inhalte aus den Vorlesungen. Zusätzlich präsentierten wir unsere Ergebnisse in der Gruppe vor dem Kurs. Aufgrund meines Interesses am Bereich Human Resource Management hat mir der Kurs sehr gut gefallen, auch wenn er mit einem vergleichsweise höheren Arbeitsaufwand verbunden war.

Experimental Economics

Der Kurs Experimental Economics war für mich eine völlig neue und besonders interessante Erfahrung. Zu Beginn wurden wir zunächst in die Grundlagen wirtschaftswissenschaftlicher Experimente eingeführt. Dabei erklärte uns der Professor unter anderem den Unterschied zwischen

Labor- und Feldexperimenten. Im weiteren Verlauf des Kurses stellte er in jeder Vorlesung verschiedene Work Papers vor und bezog uns aktiv in die dazugehörigen Experimente ein. Dadurch wurde der Unterricht sehr interaktiv gestaltet und ermöglichte einen praxisnahen Zugang zu den theoretischen Inhalten. Die Prüfungsleistung bestand darin, dass wir in Gruppen zwei eigene Experimente konzipieren sollten. Dies umfasste die Erstellung eines detaillierten Workplans, die schriftliche Ausarbeitung in Form eines Work Papers sowie die anschließende Präsentation der Ergebnisse. Dieser Kurs hat mir besonders viel Freude bereitet, da er sich deutlich vom klassischen Frontalunterricht unterschied und mir durch seinen interaktiven und praxisorientierten Ansatz sehr gefiel.

3.2. Restriktionen und Probleme bei der Kurswahl

Bei der Einreichung meiner Kurswahl im Rahmen der Bewerbung erhielt ich zunächst per E-Mail die Rückmeldung, dass lediglich zwei der drei von mir gewählten Kurse genehmigt wurden. Der Kurs „Marketing Communications“ dahingegen wurde mir vorerst abgelehnt, wobei mir der Grund dafür nicht mitgeteilt wurde. Im gleichen Zuge verschickte die Universidad de Granada umfangreiche Informationsmaterialien auf Englisch, in denen ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, dass man im Falle einer Kursablehnung nicht in Panik geraten solle und keine weiteren E-Mails bezüglich einer neuen Kurswahl senden solle. Stattdessen wurde empfohlen, bis zur Ankunft abzuwarten und die Situation vor Ort klären zu lassen. Dies beruhigte mich etwas und so wartete ich wie beschrieben bis zu meiner Ankunft ab.

Vor Ort ergab sich dann die Möglichkeit, mithilfe eines Online-Formulars alternative Kurse zu wählen und in bestimmten Fällen einen Termin im International Relations Office zu vereinbaren. Nach einem persönlichen Gespräch mit der Auslandsbeauftragten im Office sowie der zuständigen Professorin eröffnete sich schließlich doch für mich die Möglichkeit, meinen Wunschkurs zu belegen. Das ursprüngliche Problem bestand nämlich darin, dass das System den Kurs als bereits voll belegt angezeigt hatte. Die Professorin freute sich jedoch über mein Interesse an ihrem Kurs, sodass meine Kurswahl letztlich doch unkompliziert genehmigt wurde. So war die Beratung im Office äußerst hilfreich und gut organisiert. Für die Flexibilität und Unterstützung der UGR bin ich sehr dankbar.



1. Informationsveranstaltung (allgemein)



2. Informationsveranstaltung (fachspezifisch)

3.3. Prüfungen und Bewertungen

Im Vergleich zu Deutschland fällt auf, dass das spanische Universitätssystem die Studierenden deutlich stärker begleitet. Während an deutschen Hochschulen häufig ausschließlich die Prüfung am Ende des Semesters über die gesamte Note entscheidet, setzt sich die Bewertung in Spanien aus mehreren Komponenten zusammen. Neben der schriftlichen Prüfung spielt insbesondere die kontinuierliche Mitarbeit während des Semesters eine wichtige Rolle. So wurden in nahezu allen meinen Kursen Anwesenheitslisten geführt und auch die mündliche Beteiligung wurde bewertet. Darüber hinaus sind regelmäßige Abgaben wie Projekte, Gruppenarbeiten oder Tests ein fester Bestandteil des Studiums. Insgesamt erinnert das System stärker an das aus Deutschland bekannte Schulsystem. Diese Struktur stellte zu Beginn eine gewisse Umstellung für mich dar, da es anders gewohnt war. Gleichzeitig bringt sie jedoch den Vorteil mit sich, dass man sich kontinuierlich mit den Inhalten aus den Vorlesungen auseinandersetzt und somit bereits während des Semesters eine solide Grundlage an Lernzetteln schafft. Bezüglich der spanischen Bewertung können in jedem Kurs insgesamt 10 Punkte erreicht werden, die sich aus der Abschlussprüfung sowie den verschiedenen Leistungen während des Semesters zusammensetzen. Die folgende Tabelle zeigt die Umrechnung der spanischen Notenpunkte in das deutsche Notensystem.

Äquivalenzliste spanischer Zeugnisnoten mit dem deutschen Notensystem

Deutschland			España	
15	1+	„eins plus“	10	matrícula de honor
14	1	(1,0)	9,8 – 9,9	sobresaliente (9-9,99)
13	1-	(1,3)	9,2 - 9,7	
12	2+	(1,7)	9,0 - 9,1	
11	2	(2,0)	8,6 - 8,9	notable (7-8,99)
10	2-	(2,3)	8,1 - 8,5	
9	3+	(2,7)	7,5 - 8,0	
8	3	(3,0)	7,0 - 7,4	aprobado (5-6,99)
7	3-	(3,3)	6,5 - 6,9	
6	4+	(3,7)	5,9 - 6,4	
5	4	(4,0)	5,3 - 5,8	suspense
4	4-	(4,3)	5,0 - 5,2	
3	5+			
2	5			
1	5-			
0	6	ungenügend		

Quelle: <https://hans-zr.blogspot.com/2012/03/equivalencia-de-notas-alemania-espana.html>, zuletzt abgerufen: 21.06.2026

4. Anreise und Mobilität vor Ort

Für mein Auslandssemester wurde ich zunächst zum Berliner Flughafen gebracht, von wo aus ich einen Flug nach Málaga nahm. Málaga ist der nächstgelegene Flughafen zu Granada, der internationale Flüge anbietet. Von dort aus gestaltete sich die Weiterreise nach Granada unkompliziert, insbesondere mit dem Busunternehmen ALSA, welches Fahrten zwischen unterschiedlichen Städten in ganz Spanien anbietet. Bustickets können sowohl online als auch direkt beim Fahrer zu günstigen Preisen erworben werden, die Fahrt von Málaga nach Granada dauert etwa zwei Stunden und kostet rund 14 Euro. Angekommen an der Busstation in Granada, die etwa 15 Minuten von unserer Wohnung entfernt lag, nahmen meine Kommilitonin und ich für die restliche Strecke einen Uber. Für etwa 8 Euro wurden wir bequem direkt zu unserer Unterkunft gebracht. Dort trafen wir unsere Vermieterin, die uns freundlich empfing, uns alle wichtigen Informationen erklärte und uns die Schlüssel übergab. Der Einzug verlief dadurch sehr unkompliziert.

Auch die Mobilität innerhalb Granadas ist sehr gut organisiert. Die Stadt verfügt über ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz, das zudem sehr kostengünstig ist. Zu Beginn des Semesters kaufte ich mir eine wiederaufladbare Guthabekarte in einem sogenannten „Tabacos“-Laden, der mit einem Kiosk vergleichbar ist und überall in der Stadt zu finden ist. Die Karte kostete einmalig 1,50 Euro und kann anschließend flexibel aufgeladen werden. Mit dieser Karte lassen sich sowohl Bus als auch Metro nutzen. Eine Busfahrt kostet etwa 0,63 Euro, während eine Fahrt mit der Metro bei rund 0,49 Euro liegt. Da Granada teilweise sehr hügelig ist und mein Campus Cartuja etwas außerhalb lag, nutzte ich meist den Bus, um in etwa 20 Minuten zur Universität zu gelangen. Auch verschiedene Aussichtspunkte innerhalb der Stadt sind gut mit dem Bus zu erreichen. Die Metro verbindet darüber hinaus auch das Umland mit der Stadt. So gelangt man beispielsweise in nur etwa 15 Minuten zu einem großen Einkaufszentrum, in dem sich unter anderem auch ein IKEA befindet – ideal, um fehlende Einrichtungen für die Wohnung zu besorgen.



5. Wohnen und Leben in Granada

5.1. Kosten

Bezüglich der Lebenshaltungskosten ist mir aufgefallen, dass Lebensmittel in Supermärkten wie Mercadona häufig ein ähnliches Preisniveau wie in Deutschland haben, mit einigen Ausnahmen: Produkte wie Fleisch oder Olivenöl sind teilweise deutlich günstiger. Ein besonders großer Unterschied zeigt sich jedoch beim Ausgehen. Granada ist bekannt für seine Tapas-Kultur, bei der man zu einem Getränk – beispielsweise für etwa 4 Euro – kostenlos eine kleine Speise („Tapa“) bekommt. Dadurch kann man bereits für wenig Geld abwechslungsreich essen und gleichzeitig neue Restaurants entdecken. So sind die Lebensunterhaltungskosten im Süden Spaniens insgesamt deutlich niedriger als in Deutschland. Darüber hinaus habe ich häufig in der



Mensa der Universidad de Granada gegessen. Dort erhält man ein vollständiges Menü, bestehend aus einer Vorspeise, zwei Hauptgerichten, Brot und einer Nachspeise – für 3,50 Euro. Wasser wird in der Regel kostenlos dazu gegeben. Insgesamt ermöglicht diese Kombination aus günstigen Preisen und dennoch hoher Qualität des Essens ein sehr angenehmes Leben als Student in Andalusien.



Meine Lieblings-Tapa „Pincho Moruno“



Menü in der Kantine der Universidad de Granada

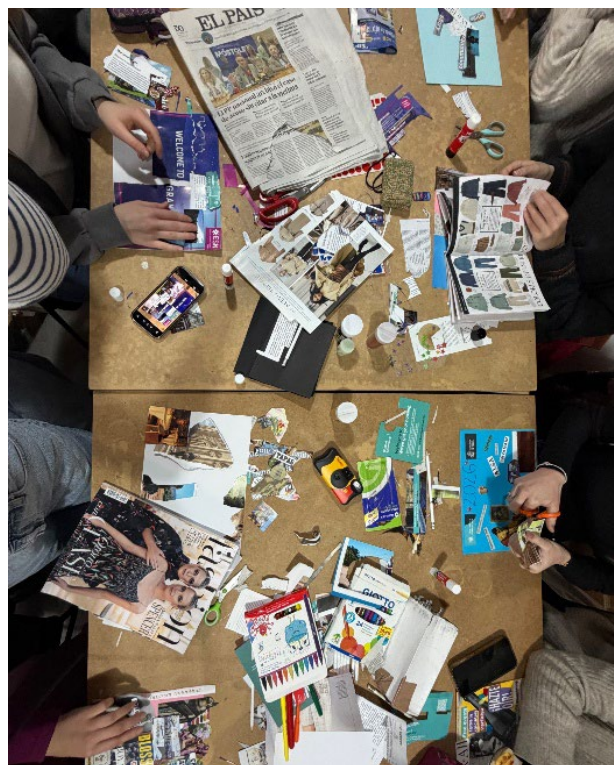
Während meines gesamten Auslandsaufenthaltes war ich zudem über eine Auslandsrankenversicherung abgesichert, die ich zuvor über die Vergleichsplattform Check24 abgeschlossen hatte. Der Nachweis einer solchen Versicherung wird von der Universidad de Granada im Bewerbungsverfahren verpflichtend eingefordert. Dennoch können gewöhnliche Arztbesuche problemlos mit der europäischen Krankenversicherungskarte der gesetzlichen Krankenkasse durchgeführt werden, da diese innerhalb der gesamten Europäischen Union gültig ist. Eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung wird erst dann relevant, wenn es um Unfälle oder Krankenhausaufenthalte geht, da sie in solchen Fällen erweiterte Leistungen und eine umfassendere Absicherung bietet.

5.2. Freizeitgestaltung

Bezüglich der Freizeitgestaltung gibt es in Granada drei sehr engagierte Studentenorganisationen – das Erasmus Student Network (ESN), Best Life Experience und Emycet –, die sowohl täglich kleinere Aktivitäten als auch am Wochenende größere Ausflüge organisieren. Das Angebot ist dabei sehr vielfältig und reicht von Treffen mit bis zu 150 Studierenden zum traditionellen Churros-Essen über kreative Formate wie Vision-Board-Workshops bis hin zu Flamenco-Shows, City-Touren sowie Bachata- und Salsa-Kursen. Besonders positiv überrascht hat mich, dass all diese Angebote kostenlos waren. Gerade die City-Touren zu Beginn meines Aufenthalts boten eine hervorragende Möglichkeit, die Stadt gemeinsam mit einem professionellen Guide kennenzulernen. Gleichzeitig erleichterten die interaktiven Veranstaltungen das schnelle Knüpfen neuer Kontakte und ermöglichten es, Studierende aus den unterschiedlichsten Ländern kennenzulernen. Auf der folgenden Seite habe ich einige Eindrücke der organisierten Aktivitäten zusammengestellt.



Selfie mit unserem City-Tour Guide



Kreatives Vision-Board-Making-Treffen



Churros-Treffen mit 150 Auslandsstudierenden

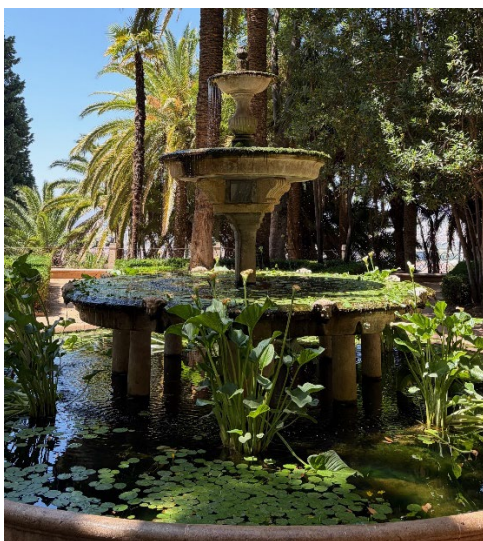
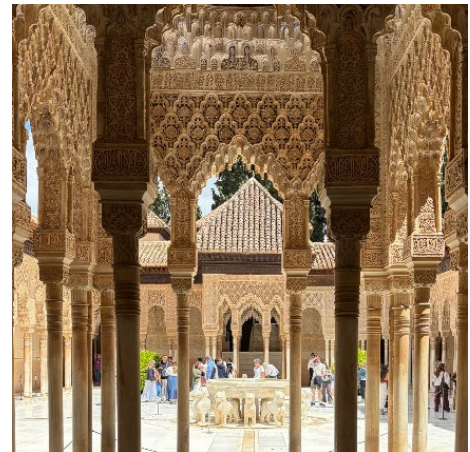


Flamenco-Show

Zudem bietet Granada eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Freizeit selbst zu gestalten. Die Stadt hat kulturell und landschaftlich unglaublich viel zu bieten – von zahlreichen „Plazas“ (Marktplätzen) und Brunnen bis hin zu der berühmten Schloss-Sehenswürdigkeit „Alhambra“, die insbesondere bei Touristen sehr beliebt ist. Als Einwohner Granadas hat man sogar die Möglichkeit, die Alhambra sonntags kostenlos zu besichtigen.

Auch wenn man gerne in der Natur unterwegs ist, bietet Granada viele Möglichkeiten, da sich in unmittelbarer Nähe der Stadt hervorragende Wandergebiete befinden. So habe ich in meiner Zeit um die drei Wanderrouen ausprobiert.

Ein weiteres Highlight ist der öffentliche Garten „Carmen de los Mártires“, der sich nahe des Stadtzentrums befindet und kostenfrei ist. Dieser Ort zählt zu meinen persönlichen Lieblingsplätzen in Granada, da er sehr liebevoll gestaltet ist und eine ruhige Atmosphäre bietet, um beispielsweise ein Buch zu lesen. Insgesamt bietet die Stadt somit zahlreiche Möglichkeiten, die Freizeit abwechslungsreich und gleichzeitig sehr kostengünstig zu gestalten.



Darüber hinaus bietet die Universidad de Granada selbst verschiedene Sportkurse an, für die man sich zu Beginn des Semesters einschreiben kann. Ich entschied mich dazu, für drei Monate einen Zumba-Kurs zu belegen – eine Entscheidung, die sich rückblickend als eine meiner besten herausgestellt hat. Für den Kurs zahlte ich einmalig etwa 60 Euro und nahm zweimal pro Woche daran teil, dienstags und donnerstags. Der Kurs bereitete mir unglaublich viel Freude. Zumba ist eine Kombination aus Tanz und Sport zu lauter Musik, bei der man sich aktiv bewegt und gleichzeitig viel Spaß hat. Dabei lernte ich auch typische spanische Tanzstile und Musikrichtungen wie Reggaeton und Bachata kennen und konnte zudem Kontakte zu Einheimischen knüpfen – außerhalb des internationalen Erasmus-Kreises. Insgesamt hatte ich sehr viel Spaß, der Kurs war hervorragend organisiert und ich würde jedem empfehlen, im Ausland einen Sportkurs zu belegen, um einen guten Ausgleich zum Lernalltag zu schaffen.



6. Kulturelle Reflexion

6.1. Positive Erfahrung

In meinem Auslandssemester habe ich unglaublich viele positive Erfahrungen gemacht. Auf universitärer Ebene fühlte ich mich sehr gut unterstützt. Die Universidad de Granada (UGR) ist offensichtlich stark daran interessiert, den akademischen Erfolg ihrer internationalen Studierenden zu fördern. Dies zeigte sich insbesondere durch das International Relations Office, das jederzeit hilfsbereit war und alle Fragen schnell und zuverlässig beantwortet hat. Auch außerhalb der Universität habe ich die Menschen in Andalusien als außergewöhnlich offen, gastfreundlich und lebensfroh erlebt. Zwar wurde mir vorab oft gesagt, dass in Andalusien nicht überall gut Englisch gesprochen wird, was sich teilweise bestätigt hat, jedoch war dies im Alltag kein



echtes Hindernis. Obwohl ich zu Beginn kein Spanisch sprach, hat die Kommunikation letztlich immer funktioniert – oft sogar überraschend unkompliziert. Ein eindruckliches Beispiel dafür ist, wie ich zu Beginn krank geworden bin und letztlich zur Apotheke gehen musste, in der ich mich kaum verständigen konnte. Dennoch hat sich die Apothekerin Zeit für mich genommen und sich sehr bemüht, mir zu helfen, sodass am Ende alles problemlos geklappt hat. Auch auf einem Straßenfest wurde ich mit meiner internationalen Freundesgruppe spontan von einer spanischen Familie angesprochen, die uns die Bedeutung des Festes erklären wollte und uns sogar Getränke anbot. Solche Momente haben mir gezeigt, wie herzlich und offen die Menschen dort sind. So habe ich die Spanierinnen und Spanier insgesamt als sehr gastfreundliche, herzliche und vor allem lebensfrohe Menschen wahrgenommen und bin dafür sehr dankbar!



6.2. Negative Erfahrung

Trotz der zahlreichen positiven Eindrücke gab es auch einige Herausforderungen, die meinen Aufenthalt geprägt haben. Eine davon war insbesondere die anfangs bestehende Sprachbarriere. Obwohl viele internationale Studierende vor Ort sind, findet der Alltag – vor allem außerhalb der Universität – größtenteils auf Spanisch statt. Gerade zu Beginn meines Aufenthalts fiel es mir daher teilweise schwer, alltägliche Situationen wie Behördengänge oder Einkäufe vollständig zu verstehen. Mit der Zeit entwickelte sich jedoch ein besseres Sprachgefühl und ich wurde zunehmend sicherer im Umgang mit solchen Situationen.

Ein weiterer Aspekt, der für mich zunächst ungewohnt war, betrifft die Organisation und Verlässlichkeit im Alltag. Im Vergleich zu Deutschland habe ich Spanien in vielen Situationen als etwas spontaner erlebt. Beispielsweise hat Pünktlichkeit hier einen anderen Stellenwert, sodass Vorlesungen spontan auch mal paar Minuten später begangen. Anfangs führte dies zu Unsicherheiten, insbesondere im universitären Kontext. Gleichzeitig lernte ich jedoch, flexibler zu reagieren und mit solchen Situationen gelassener umzugehen.

Abgesehen davon, bringt auch die starke Internationalität in Granada nicht nur Vorteile mit sich. Obwohl es sehr leicht ist, Kontakte zu knüpfen, bleiben viele Studierende zunächst in ihren gewohnten Sprach- oder Kulturkreisen. Dadurch erfordert es bewusste Eigeninitiative, um wirklich interkulturelle Freundschaften zu entwickeln und auch Einheimische kennenzulernen. Rückblickend sehe ich dies jedoch eher als Herausforderung, an der ich persönlich wachsen konnte!

6.3. Persönliche Weiterentwicklung

Mein Auslandssemester in Granada hat mich in vielerlei Hinsicht persönlich weiterentwickelt. Besonders habe ich gelernt, offener auf neue Menschen und Situationen zuzugehen. Durch das Leben in einer internationalen Umgebung und den Kontakt mit Studierenden aus unterschiedlichsten Kulturen konnte ich meine interkulturellen Kompetenzen deutlich stärken. Zudem hat mich die Erfahrung selbstständiger gemacht. Das Leben in einem fremden Land, das Organisieren von Reisen, das Zurechtfinden in einer neuen Stadt sowie der Umgang mit unerwarteten Situationen haben dazu beigetragen, mein Selbstvertrauen zu stärken. Ich habe



gelernt, Herausforderungen eigenständig zu bewältigen und mich auch außerhalb meiner Komfortzone etwas sicherer zu bewegen, beispielsweise mein Zumba-Kurs unter Einheimischen hat dazu beigetragen. Ein weiterer wichtiger Lernprozess war für mich der Umgang mit unterschiedlichen Lebensweisen und Mentalitäten. Die entspanntere und spontane Lebensart in Spanien hat mir gezeigt, dass nicht immer alles bis ins Detail geplant sein muss. Ich habe gelernt, Dinge gelassener zu sehen, mehr im Moment zu leben und spontane Chancen zu nutzen.

7. Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester in Granada eine der prägendsten Erfahrungen meines bisherigen Lebens war. Die Kombination aus Studium, kulturellem Austausch, Reisen und persönlicher Weiterentwicklung hat diese Zeit für mich besonders wertvoll gemacht. Granada bietet durch seine internationale Atmosphäre, die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und die kulturelle Vielfalt ideale Bedingungen für ein Auslandssemester. Gleichzeitig ermöglicht die Stadt, sowohl neue Menschen aus aller Welt kennenzulernen als auch in die spanische Kultur einzutauchen. Rückblickend sind die positiven Erfahrungen für mich unglaublich wertvoll und auch Herausforderungen haben mich persönlich wachsen lassen. Ich würde mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester entscheiden und kann jedem Studierenden nur empfehlen, diese einmalige Möglichkeit zu nutzen!

Zum Abschluss möchte ich auf der folgenden Seite eine kleine Bildercollage meiner persönlichen „Granatapfel-Sammlung“ teilen. Der Name Granada bedeutet aus dem Spanischen übersetzt nämlich „Granatapfel“, weshalb dieses Symbol in der gesamten Stadt immer wieder auftaucht – sei es auf Laternen, Straßenpfosten oder sogar auf Gullydeckeln. Während meiner fünf Monate vor Ort habe ich es mir zur Gewohnheit gemacht, jedes Mal ein Foto zu machen, wenn ich zufällig auf ein neues Granatapfel-Symbol gestoßen bin. Besonders schön ist, dass man selbst bis zum letzten Tag immer wieder neue entdecken kann – ein kleines Detail, das meinen Alltag in Granada auf besondere Weise begleitet hat. Granada ist für mich eine unglaublich charmante und zugleich romantische Stadt, die mit ihrer Atmosphäre, ihrer Kultur und ihren liebevollen Details einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

